

RAPPRO – Sprachförderung durch Rap

Ein Theorie-Praxis-Projekt von ProDaZ

Zur Verwendung mit der zugehörigen Unterrichtsreihe:

www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rappro_argumentation_jgst9_ur.pdf

Blackbook zum Thema Argumentation: Stellungnahme

Autoren: **Janina Bach, Manuel Huda, Moritz Jäger, Jan Strobl (Juli 2018)**

Erprobt an: **Dieter-Forte-Gesamtschule**

in: **Düsseldorf**

Klasse: **9**

Das Blackbook ist zu zitieren als

Bach, J., Huda, M., Jäger, M., Strobl, J. (2018): RapPro – Sprachförderung durch Rap. Blackbook zum Thema Argumentation: Stellungnahme. Version 1. Abgerufen am ... von ProDaZ-Kompetenzzentrum (www.uni-due.de/prodaz): www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rappro_argumentation_jgst9_blackbook.pdf

Name:

Crewname:

Mitglieder:&.....

.....&.....

Klasse:

BLACKBOOK

Rappe den Unterricht!



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4

RAP-LEKTION 1: EINSTIEG IN DAS RAP-PROJEKT

Was ist ein Blackbook?

- ❖ Als **Blackbook** bezeichnet man in der Hip-Hop-Szene eigentlich einen Block, ein Heft oder ein Buch, welches für einen **Writer** oder eine **Writerin** (Graffiti-Künstler und -Künstlerin) eine Art Tagebuch darstellt. Er oder sie klebt **Skizzen**, Entwürfe und Fotos von seinen oder ihren **Graffitis** in das Buch, aber auch von befreundeten Writern und Writerinnen. Mit Hilfe des Blackbooks kann man die Entwicklung und das Umfeld eines Writers bzw. einer Writerin erkennen.
- ❖ Dieses Blackbook ist ein **Arbeitsheft**, in welchem du lernst, wie **Rap** funktioniert. Hier kannst du Skizzen und Entwürfe festhalten und deinen eigenen Rap entwickeln.
- ❖ Zunächst gibt dir das Arbeitsheft allgemeine Informationen über die **Hip-Hop-Kultur** und insbesondere über **Rap**. Schritt für Schritt erfährst du, welche Merkmale einen Rap ausmachen und du kannst sie direkt anwenden und üben.
- ❖ In der Hip-Hop-Kultur werden häufig Wörter mit englischsprachigen Wurzeln verwendet. Ab Seite 25 findest du ein Glossar, in dem wichtige Hip-Hop-Begriffe erklärt werden.

Wozu dieses Heft?

- ❖ Mit Hilfe dieses Blackbooks wird deine Klasse einen **Rap-Song** (oder Rap-Track, ein Rap-Lied) zum Thema **Argumentation** schreiben, ihn einstudieren und am Ende des Projektes aufnehmen. Einen Rap-Text zu schreiben ist ein langer Prozess: Erst musst du **Ideen** sammeln, ein **Thema** finden, dann erste **Entwürfe** aufschreiben, diese bearbeiten, verbessern oder sogar verwerfen.
- ❖ Dieses Blackbook wird dich bei jeder Etappe des **Schreibprozesses** begleiten. Hier sammelst du alle deine Ideen und Versuche zu eurem **Song**. In eurem **Rap-Song** sollt ihr sportlich in einem fairen Wettkampf gegeneinander antreten! Die gesamte Klasse einigt sich auf ein gemeinsames Thema und dann werden die Pro- und Kontraseiten ausgelost. Danach kann die **kreative Erarbeitung** eures argumentativen Rap-Textes beginnen.

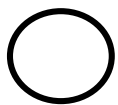
WAS IST RAP?

Sind **Hip-Hop** und **Rap** dasselbe?

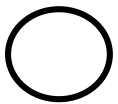
- „Ja klar, äh nein, ich mein Jein“ (Fettes Brot – Jein)

Rap ist die Musik des Hip-Hops. Hip-Hop ist aber mehr als Musik. Es ist eine ganze Kultur.

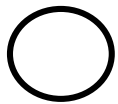
Hip-Hop besteht aus den sogenannten **4 Elementen**: dem **Graffiti**, dem **Breakdance**, dem **DJing** und dem **MCing/Rap**.



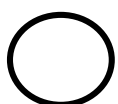
Beim **Graffiti** werden Bilder und Wörter mit Sprühdosen an Wände oder Leinwände gesprüht. Oder es werden mit sogenannten Markern (das sind spezielle, sehr dicke Filzstifte) Tags (ein Wort aus dem Englischen für Markierung; so etwas wie die Unterschrift) an Wände geschrieben. Bei echtem Graffiti handelt es sich um aufwändige Kunst, für die viele Jahre Übung und Arbeit notwendig ist. Sprüche oder Parolen an Wänden haben nichts mit Graffiti zu tun. Die anderen 3 Elemente des Hip-Hops sind Teile der Musik.



Der **Breakdance** ist eine sehr sportliche Art des Tanzens. Die B-Boys und B-Girls (Breakdance-Tänzer bzw. -Tänzerinnen) versuchen möglichst spektakuläre Bewegungen im Rhythmus der Musik zu zeigen. Dabei drehen sie sich nicht nur auf den Füßen, sondern auch auf den Händen und dem Kopf.



Beim **DJing** wird auf Partys Musik auf einem Plattenspieler (engl.: Turntable) aufgelegt und gemischt. Der DJ (Disc Jockey = Scheiben Reiter; ausgesprochen: Dee Jay) zeigt dabei ebenfalls spektakuläre Aktionen. Zum Beispiel mischt er den Gesang eines Liedes auf die Melodie eines anderen Liedes. **Turntableism** - das künstlerische bewegen der Platte z. B. beim Scratching gehört zu echtem DJing immer dazu.



Beim **MCing** wird zu den **Beats** (ein Wort aus dem Englischen für Rhythmus) im **Rhythmus** gerappt. MC steht für *Mistress* oder *Master of ceremonies*, die Rapperinnen und Rapper sind also die „Zeremonien-Meisterinnen und -Meister“.

Der Begriff der vier Elemente stammt noch aus der Anfangszeit der Hip-Hop Kultur. Diese wurde Anfang der 1970er Jahre in New York geboren. Auf Partys heizten die DJs das tanzende Publikum mit ihren Fähigkeiten ein. Inspiriert von jamaikanischen Sprechgesangs-Formen entwickelte sich der Rap.

Im Laufe der Zeit ging der Live-Charakter bei der Entstehung von Rap-Musik mehr und mehr verloren. Heute wird die Musik in **Tonstudios** erstellt und nicht als Mitschnitt von Live-Auftritten. Dadurch kam ein wichtiges, neues Element dazu: die **Produzentin** oder der **Produzent**. Diese sind verantwortlich für die instrumentale Gestaltung des Rap-Songs, für den Beat. Die Beats werden in den Tonstudios erstellt und die Rapperinnen und Rapper können im Nachhinein darauf rappen. Viele Produzenten und Produzenten sind gleichzeitig DJs und umgekehrt.

Aufgabe 1: **Bearbeite** die folgenden Aufgaben unter Verwendung des Textes auf S. 3.

a) **Nenne** die 4 Elemente des Hip-Hops.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

b) Die Fotos auf dem Deckblatt (Seite 1) sind oben links mit weißen Zahlen beschriftet. **Ordne** die Bilder dem jeweiligen Textabschnitt auf Seite 3 zu. **Trage** dafür die Zahlen der Fotos in die runden Felder links neben den Textabschnitten ein.

c) **Definiere** in einem Satz die Rolle der **Produzentin** oder des **Produzenten**.

d) **Kreuze** an: Ist Hip-Hop nur eine Musik-Richtung? **Begründe** deine Entscheidung.

- Ja, Hip-Hop ist nur eine Musikrichtung, weil...
- Nein, Hip-Hop ist eine Kultur, weil...

WIE IST EIN RAP-TEXT AUFGEBAUT?

Die meisten Rap-Lieder sind ähnlich arrangiert (angeordnet). Der Anfang des Beats wird **Intro** genannt. Es fängt häufig leise an und es setzen immer mehr Instrumente ein, gerappt wird in der Regel noch nicht.

Sobald der Rap einsetzt, wechseln sich Strophe und Refrain ab. Man nennt die Strophe im Rap auch **Part** und den Refrain **Hook**.

Die einzelnen Zeilen der Strophen und der Hooks werden **Bars** genannt. Jeder **Bar** schließt mit einem **Endreim**, zu dem am Schluss des nächsten **Bars** ein passendes Reimwort gefunden werden muss.

Beispiel:

	Binnenreim	Endreime
Bar 1 } „Und bitte glaub mir das auch so ,	↓	↓ ↘
Bar 2 } Denn meine Augen sind schon tot		↓ ↘

(Chakuza – Ein verdammter Song)

In der Regel besteht ein **Part** aus **16 Bars** und kann zur besseren Orientierung in sogenannte „**4er**“ aufgeteilt werden, also viermal vier Bars. Die **Hook** wird meistens aus **8 Bars** gebildet, die sich im Laufe des Liedes tendenziell wenig oder gar nicht verändern. Häufig besteht eine Hook sogar aus zwei sich wiederholenden **4ern**. Durch die Wiederholung kann man einen Track besser wiedererkennen. Ähnlich wie das Lied anfängt, endet es auch. Der Rap setzt aus. Die Instrumente werden leiser und klingen langsam aus. Diesen Abschnitt des Liedes nennt man **Outro**.

Zusammengefasst bedeutet das:

Intro → Part 1 → Hook → Part 2 → Hook → → Outro

Man sieht also, dass in Hip-Hop und Rap viel mehr steckt, als man vielleicht vermuten mag. Hip-Hop ist eine große und komplexe Kultur mit verschiedenen Bereichen. Die Rap-Musik und die Rap-Texte sind ebenfalls komplex und haben eigene Merkmale.

Aufgabe 1: Bearbeite die folgenden Aufgaben unter Verwendung des Textes auf S. 5.

a) **Ordne** die zusammengehörenden Begriffe **zu**. **Verbinde** sie dazu mit dem Stift.

das Outro	die Zeile
die Hook	die musikalische Einleitung
der Part	die Strophe
der Bar	der musikalische Abschluss
das Intro	der Refrain

b) **Ordne** die Begriffe nach der Reihenfolge ihres Vorkommens an.

Part 2 – Hook – Hook – Intro – Outro – Part 1

c) **Kreuze an**: Welche Merkmale charakterisieren einen Rap-Text (mehrere Antworten sind möglich)?

- Die Parts bestehen meistens aus 16 Bars.
- Endreime spielen keine wichtige Rolle.
- Die Hook verändert sich häufig nicht.
- Die Parts und die Hooks wechseln sich ab.
- Rap-Texte sind sehr einfach aufgebaut und leicht zu schreiben.

RAP-LEKTION 2: THEMENSINDUNG

Rapper-Knowledge: *Das Thema*

Bevor eine Rapperin oder ein Rapper anfangen kann, einen Text zu schreiben, muss er sich über den Inhalt Gedanken machen. Man kann natürlich auch „wie wild drauf losschreiben“, aber meistens gibt es sowieso Themen, die einen beschäftigen. Häufig werden in den Rap-Texten eigene Probleme oder negative Erfahrungen oder politische und gesellschaftliche Missstände verarbeitet. Selbstverständlich gibt es auch positive Lieder, zum Beispiel über das Verliebtsein, über die Familie oder Freundschaften.

In eurem Rap-Song sollt ihr über ein Thema aus dem Bereich **social media** diskutieren. Überlegt, was euch besonders beschäftigt und interessiert.

Um gemeinsam mit der ganzen Klasse ein Thema zu finden, verwendet ihr die **Schneeballmethode**. Diese ist gut geeignet, um in der Gruppe Entscheidungen zu fällen, an denen alle beteiligt sind.

Schneeball 1 (eine Rap-Crew)

Sammelt in eurer Rap-Crew vier Ideen bzw. Vorschläge für ein mögliches Thema. **Haltet** eure Ergebnisse hier **fest**:

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

Schneeball 2 (zwei Rap-Crews)

Schließt euch mit einer Rap-Crew **zusammen**. **Stellt** euch gegenseitig die Ergebnisse aus *Schneeball 1* **vor**. **Einigt** euch gemeinsam auf drei mögliche Themen. **Nennt** jeweils einen Grund, warum das Thema interessant ist. **Haltet** eure Ergebnisse hier **fest**:

1 _____

2 _____

3 _____

Schneeball 3 (vier Rap-Crews):

Schließt euch mit zwei weiteren Rap-Crews **zusammen** und **stellt** euch eure gemeinsamen Ergebnisse aus *Schneeball 2* **vor**. **Einigt** euch auf zwei mögliche Vorschläge. **Haltet** eure Ergebnisse hier **fest**:

1 _____

2 _____

Schneeball 4 (die ganze Klasse)

Tragt eure Ergebnisse aus *Schneeball 4* an der Tafel **zusammen**. **Stimmt** per Handzeichen **ab**, wer für welches Thema ist. Das Thema mit den meisten Stimmen wird im Rap-Song behandelt.

Unser Thema lautet:

RAP-LEKTION 3: PLANUNG

Rapper-Knowledge: *Battle-Rap*

Ein Fundament der Rap-Musik ist der Battle-Rap. Hierbei handelt es sich um einen musikalischen Wettstreit im Stil von sportlichen Wettbewerben. In einem „Battle“ (engl.: Kampf) versucht eine Rapperin oder ein Rapper eine/n fiktiven oder realen Gegner/in zu „dissen“ (Slangwort aus dem Englischen für beleidigen) und sich selbst zu „representen“ (Slangwort aus dem Englischen für sich selbst übertrieben positiv darstellen).

Wenn die Auseinandersetzungen zwischen Rappern bzw. Rapperinnen über einen längeren Zeitraum gehen, dann haben sie „Beef“ (Slangwort aus dem Englischen für Streit) miteinander. Um die Kontrahentin oder den Kontrahenten während des Beefs erfolgreich zu dissen, ist es wichtig, dass man starke Argumente gegen sie oder ihn anführt.

Ihr seht also: Sogar in der Rap-Musik spielen Argumente eine wichtige Rolle!

In einer richtigen Diskussion, oder einem Rap-Battle, gibt es immer zwei Seiten: eine Pro- und eine Kontra-Seite. Deshalb müssen die Rap-Crews in Pro- und Kontra-Gruppen aufgeteilt werden, die am Ende des Projektes im Rap-Song gegeneinander antreten. Damit die Aufteilung gerecht abläuft, wird eure Lehrkraft mit euch losen.

Trage hier **ein**, ob du in der Pro- oder Kontragruppe bist:

Aufgabe 1: Bearbeitet die Aufgaben in der „*Rap-Crew*“, entsprechend eurer Einteilung in Pro- oder Kontraseite.

Zahl

- a) **Ordnet** jedem Rap-Crew-Mitglied eine unterschiedliche Zahl zwischen eins und vier **zu** (ihr könnt bspw. durchzählen). **Trage** deine Zahl oben rechts in das Kästchen **ein**.

Aufgabe 2: Bearbeitet die Aufgaben in der „*Expertengruppe*“.

- a) **Bildet** „Expertengruppen“. Dazu **setzen** sich alle mit der gleichen Zahl **zusammen** (z. B. bilden alle Einsen der Pro-Rap-Crews eine Expertengruppe).
- b) **Präsentiert** und **vergleicht** die Ergebnisse aus *Aufgabe 1* (S. 10).
- c) **Ergänzt** die Argumente der anderen Rap-Crews, die ihr noch nicht **aufgeschrieben** habt:

Aufgabe 3: Bearbeitet die Aufgaben in der „*Rap-Crew*“.

- a) **Setzt** euch wieder mit eurer Rap-Crew **zusammen**.
- b) **Überprüft**, ob ihr die gleichen Ergebnisse in *Aufgabe 2* notiert habt.
- c) **Ergänzt** ansonsten Argumente, die euch noch fehlen:

Aufgabe 4: Bearbeitet die Aufgaben in der **Rap-Crew** und mit der gesamten **Pro/Kontra-Gruppe**.

Alle Pro/Kontra-Gruppen kennen jetzt alle Pro/Kontra-Argumente. Jede Rap-Crew arbeitet im Verlauf des restlichen Blackbooks an einem Argument weiter. Um die Argumente den Rap-Crews zuzuordnen, geht ihr wie folgt vor:

- a) **Einigt** euch in der Rap-Crew auf vier Argumente, die euch besonders gut gefallen. Danach **bestimmt** ihr einen Gruppensprecher.
- b) **Bildet** zusammen mit allen Pro/Kontra-Gruppen eine Großgruppe.
- c) Die Gruppensprecher **erstellen** gemeinsam Los-Zettel. Dazu **tragen** sie alle favorisierten Argumente aus *Aufgabe 4a)* zusammen, doppelte Argumente können **ausgelassen** werden. Dann wird jeder Rap-Crew ein Argument **zugelost** (Achtung: Es müssen so viele Argumente in den Lostopf, wie es Rap-Crews gibt).
- d) **Setzt** euch wieder in der Rap-Crew zusammen und **schreibt** hier euer Argument (These+Begründung) **auf**:

RAP-LEKTION 4 – DIE ERSTE SCHREIBPHASE

Rapper-Knowledge: Warum soll man auf die Silbenanzahl achten?

In der Rap-Musik findet sich die Gesangsform *Sprechgesang*. Das ist eine Zwischenform von Singen und Sprechen: Es wird dabei melodisch gesprochen. Damit die einzelnen Bars auch in den Takt der Musik passen, müssen die einzelnen Zeilen ungefähr gleich lang sein. Daher muss man ähnlich viele Silben pro Bar schreiben.

Um euer Argument Rap-fähig zu machen, muss es in die Form des Raps gebracht werden. Ihr sollt am Ende 4 Bars (oder 4 Zeilen) des Rap-Songs mit eurem Argument füllen. Jeder einzelne Bar soll dabei zwischen 8 und 12 Silben lang sein.

Beispiel:

Bar 1	„Du-magst-Gum-mi-bär'n-doch-kei-ne-Chips	(9 Silben)
Bar 2	Ge-nau-vier-Le-ber-fle-cken-zier'n-dein-Ge-sicht“	(11 Silben)

F.R. – Gefällt mir!

Aufgabe 1: **Bringt** euer Argument (These + Begründung) in die oben dargestellte Form. **Schreibt** euer Argument dazu **um**, sodass ihr 2 Bars füllt, die jeweils 8 bis 12 Silben lang sind. Hilfestellungen, wie man Sätze kürzer oder länger macht, **findet** ihr unten im „*Exkurs 1: Taktanpassung*“ (siehe S. 14)!

Bar		Silben
1	_____	_____

2	_____	_____

Exkurs 1: Taktanpassung

Häufig kommt es vor, dass eine Rapperin oder ein Rapper während der Aufnahme feststellt, dass manche Bars doch zu viele oder zu wenige Silben haben. Es ist dann nicht mehr möglich, den Bar sauber in einen Takt zu setzen. Deshalb muss die Silbenanzahl angepasst werden. In der unten aufgeführten Tabelle findet ihr einige Beispiele, wie man die Silbenanzahl verringern kann. Wendet man diese Methoden „rückwärts“ an, dann kann man die Sätze länger machen. Teilweise ergeben sich dabei Sätze, die in der Schriftsprache zu vermeiden sind, allerdings im Rahmen der künstlerischen Freiheit, die ihr als Rapperin oder Rapper in dem Rap-Song habt, erlaubt sind.

grammatischer Bezug	Original [Silben]	Anpassung [Silben]
Präsens, 1. Person Singular	ich laufe [3]	ich lauf' [2]
Vermeidung von Funktionsverbgefügen	jemandem einen Besuch abstatten [10]	jemanden besuchen [6]
Vermeidung von Hilfsverben (möchten, mögen, wollen, sollen, können, sollen etc.)	Ich möchte, dass du dein Zimmer aufräumst. [10]	Räum' dein Zimmer auf. [5]
Vermeidung oder Variation von Adverbien (trotzdem, nämlich, damals, bald, deshalb, draußen, rechts)	Vor vielen Jahren noch mit hundert Mann [10]	Damals noch mit hundert Mann [7]
Streichen von Adjektiven	Ich gucke auf die grüne Wiese [9]	Ich gucke auf die Wiese [7]
Verwendung von Synonymen	Anziehsachen [4]	Kleidung [2]
Zusammenfassen von Wortgruppen	ich mag Krebse, Garnelen und Tintenfisch [11]	ich mag Meeresfrüchte [6]

RAP-LEKTION 5 – DIE ZWEITE SCHREIBPHASE

Rapper-Knowledge: *Reime schreiben*

Um einen Rap-Song zu schreiben, müssen viele Reime verwendet werden. Je komplexer und einfallsreicher der Reim, desto „tighter“ (Slangwort aus dem Englischen für besser) ist die Rapperin oder der Rapper.

Eine gute Reimtechnik muss geübt werden!

Damit eure Bars flüssig klingen, ist es entscheidend, dass ihr gute Reime verwendet. Unterstützung bei der Reimsuche erhaltet ihr im „Exkurs 2: Reime finden“ (siehe Seite 17). Eure Bars sollen sich am Zeilenende reimen und weiterhin die korrekte Silbenanzahl (8-12 Silben) besitzen.

Beispiel:

		dreisilbriger Reim	
Bar 1	„Du magst Gummibär'n doch	kei- ne- Chips	(9 Silben)
Bar 2	Genau vier Leber flecken zier'n	dein- Ge- sicht“	(11 Silben)
	F.R. – Gefällt mir!		

Aufgabe 1:

- Erweitert** eure beiden Bars aus der Rap-Lektion 4 (siehe Seite 13) um einen Reim am Zeilenende. **Sucht** euch aus dem ersten oder zweiten Bar ein Schlagwort heraus und versucht dazu einen Reim zu finden. Falls das Wort nicht am Zeilenende steht, müsst ihr den Satz **umstellen**.
- Zu einem guten Argument gehört ein passendes Beispiel. **Formuliert** für euer Argument ein geeignetes Beispiel und bringt es in Rap-Form (insgesamt 2 Bars mit jeweils 8-12 Silben). **Findet** für das Beispiel einen mehrsilbrigen Reim, der am Zeilenende steht.
- Haltet** hier eure Versuche und Notizen **fest**.

d) **Schreibt** euer finales Ergebnis (4 Bars á 8-12 Silben, mit Endreim) auf. **Tragt** euren Crewnamen in das entsprechende Feld **ein** und **kreuzt** an, ob ihr der Pro- oder Kontra-Gruppe zugeteilt seid.

Crewname _____

Pro-Gruppe	
Kontra-Gruppe	

Bar		Silben
1		
2		
3		
4		

Exkurs: Reime finden

Definition

Ein Reim ist im Allgemeinen die Verbindung von Wörtern mit gleichem oder ähnlichem Klang, z. B.:

Reim-Schleim

Genauer gesagt, hört sich mindestens die letzte betonte Silbe der Reimwörter gleich oder ähnlich an:

Binnenreim-Schneckenschleim

Reine Reime finden mit der BCD-Methode

Passende Reime fallen nicht einfach vom Himmel! Als Rapperin oder Rapper bedarf es jahrelanger Übung, um auf die kunstvollsten Reime zu kommen. Eine gute Möglichkeit für Anfängerinnen und Anfänger ist die BCD-Methode. Dabei wird der Anlaut des Wortes (der erste Laut eines Wortes), auf welches man einen Reim sucht, durch die restlichen Konsonanten des Alphabetes ersetzt (oder häufige Anlaute wie „sch“, „pf“, „ch“). Dazu bietet sich eine Tabelle an, wie unten dargestellt.

Beispiel: „Regen“

Der Anlaut (=AL) des Wortes „Regen“ wird gestrichen: „~~R~~egen“. Bestehen bleibt die Buchstabenfolge „egen“. Diese Buchstabenfolge wird hinter jeden weiteren Anlaut angefügt. Im Anschluss werden die Worte gestrichen, die keinen Sinn ergeben.

AL		AL		AL		AL		AL	
B	egen	H	egen	N	egen	T	egen	Z	egen
C	egen	J	egen	P	egen	V	egen	Ch	egen
D	egen	K	egen	Q	egen	W	egen	Pf	egen
F	egen	L	egen	R	egen	X	egen	Sch	egen
G	egen	M	egen	S	egen	Y	egen	St	egen

Der unreine Reim

Der unreine Reim spielt in der Rap-Musik eine wichtige Rolle. Dabei werden Silben gereimt, die phonetisch (vom Klang her) nicht gleich, aber sehr ähnlich klingen. Häufig stolpert man insbesondere beim Lesen über unreine Reime, beim Hören fallen sie allerdings nicht so sehr auf, weil sie sich fast gleich anhören. Am besten spricht ihr die Wörter laut aus, um zu testen, ob sie sich reimen.

Die unreinen Reime müssen die gleichen Vokale, Umlaute und Diphthonge (*au*, *ei/ai*, *eu/äu*) haben, damit sie gleich klingen. Die Konsonanten dürfen dabei variieren.

Beispiel:

Vokale:	Vokale:	Umlaut+Vokal:	Diphthonge:	drei Vokale:
e-e	a-e	ä+e	au-ei	ie-a-e
Reg <u>e</u> n	l <u>a</u> ch <u>e</u> n	tr <u>ä</u> g <u>e</u>	H <u>au</u> s r <u>ei</u> n	M <u>ie</u> twa <u>a</u> g <u>e</u> n
L <u>e</u> b <u>e</u> n	h <u>a</u> tt <u>e</u> n	Schl <u>ä</u> f <u>e</u>	l <u>au</u> t s <u>ei</u> n	t <u>ie</u> fstap <u>e</u> ln
tr <u>e</u> t <u>e</u> n	p <u>a</u> ff <u>e</u> n	K <u>ä</u> s <u>e</u>	au <u>sch</u> rei'n	Gl <u>ie</u> dma <u>a</u> ß <u>e</u> n
re <u>d</u> e <u>n</u>	Jack <u>e</u> n	Z <u>ä</u> h <u>n</u> e	H <u>au</u> tkl <u>ei</u> d	Sch <u>ie</u> ßsch <u>a</u> rt <u>e</u> n

Deshalb ist es bei der Reim-Suche hilfreich, sich die Vokale, Umlaute und Diphthonge genauer anzuschauen.

Der mehrsilbige Reim

Bei mehrsilbigen Reimen wird nicht nur die letzte betonte Silbe des Wortes gereimt, sondern es werden mehrere Silben rein oder unrein gereimt (z.B. Klebeband-Nebelwand).

Entscheidend sind auch hier die Vokale, Umlaute und Diphthonge. Um einen mehrsilbigen Reim zu finden, zerlegt man die Wörter am besten in mehrere Bestandteile. Das können sowohl einzelne Silben, als auch Wortteile sein. Dann sucht man zunächst Reime auf die einzelnen Silben/Wortteile. Durch Kombination der Ergebnisse wird versucht neue Reimwörter zu finden (dabei kann man ebenfalls die *BCD-Methode* verwenden).

Beispiel: Scheiterhaufen

Zerlegung in Bestandteile „Scheiter“ und „Haufen“.

Scheiter	Biter ¹	Beißer	Cypher ²	deiner	Eiter	Fighter	freier
Geier	Greifer	heiser	heiter	Kiter ³	Keiner	Leiser	Leiter
Leiber	Leider	Meister	meiner	Neider	Pfeifer	Pfeiler	reifer
Reiser	Reiter	reiner	seither	seiner	Teiler	weiter	Zeiger

Haufen	bauen	brausen	draußen	Frauen	faulen	foulen	grauen
graulen	hausen	hauen	jaulen	kaufen	kauen	kraulen	lauten
laufen	Mauren	mauen	pauken	Pausen	Pfauen	raufen	rauchen
rauen	stauchen	schauen	saufen	taufen	trauen	Trauben	zausen

Jetzt hat man jeweils 32 Reime zur Verfügung, die man miteinander zu einem mehrsilbigen Reim kombinieren kann.

¹ von engl. *to bite* – *jemanden beißen/kopieren*: Texte oder andere Elemente von anderen Rappern klauen und sie als eigene Leistung darstellen.

² (engl. Herkunft) im *Cypher* kommen Rapperinnen und Rapper zusammen um zu *freestylen* (improvisiert und ohne vorbereiteten Text rappen).

³ von engl. *kite* – *Drachen*: Jemand, der einen Drachen fliegt oder ein Kiteboard fährt.

RAP-LEKTION 6 – SCHREIBKONFERENZ ZUR SEITE 17

Aufgabe 1:

- a) **Tauscht** nun eure Blackbooks mit denen einer anderen Rap-Crew und **beantwortet** die folgenden Fragen dazu (**ankreuzen** und **ergänzen**):

1. Ist der Inhalt verständlich?

- Ja
- Nein, weil:

2. Ist das Argument in der korrekten Form und entspricht es der Pro/Kontra-Zuteilung?

- Ja
- Nein, weil:

3. Sind es insgesamt 4 Bars?

- Ja
- Nein, es sind ____ Bars.

4. Haben die Bars die korrekte Silbenanzahl?

- Ja, es wurden bei jedem Bar zwischen ____ und ____ Silben genutzt.
- Nein, es wurden zu viele Silben genutzt in Bar:

- Nein, es wurden zu wenige Silben genutzt in Bar:

- b) Ihr bekommt eure Blackbooks wieder. **Lest** die Ergebnisse der Schreibkonferenz der anderen Crew zu euren Bars und **überarbeitet** ggf. euren Text. **Haltet** das neue Ergebnis hier **fest**.

Bar		Silben
1	_____	_____
2	_____	_____
3	_____	_____
4	_____	_____

RAP-LEKTION 7 – DAS ZUSAMMENFÜHREN DES TEXTES

Rapper-Knowledge: *Der runde Text*

Was wäre ein richtig „doper“ (Slangwort aus dem Englischen für guter) Rap-Text ohne ein gutes *Thema, Reime, Rhythmus* und *einen roten Faden*? Gar nichts! Diese vier Merkmale zu verbinden ist das große Kunststück der besten Rapper.

Aufgabe 1: Bearbeitet die Aufgaben im **Plenum**.

- Ein Crew-Mitglied **präsentiert** der Klasse eure Bars.
- Stimmt** per Handzeichen **ab**: Welches Pro/Kontra-Argument ist besonders stark? Welches folgt danach? **Erstellt** per Abstimmung jeweils eine Gewichtung von 1-4 (4 ist das stärkste Argument), eure Lehrkraft hilft euch dabei.
- Schneidet** eure finalen Bars (S. 22) entlang der Trennlinie **ab**. **Sortiert** an der Tafel die einzelnen Textabschnitte entsprechend ihrer Stärke, immer abwechselnd ein Pro- und ein Kontra-Argument. Das am wenigsten starke Pro-Argument fängt an.

Daraus ergibt sich die folgende Reihenfolge:

Argument	Stärke	Crewname
Pro	1	
Kontra	1	
Pro	2	
Kontra	2	
Pro	3	
Kontra	3	
Pro	4	
Kontra	4	

Der finale Schliff (in der Rap-Crew)

Da euer Argument auf das Argument der Gegenseite folgt, stellt es gewissermaßen einen Widerspruch dar. Damit der Text insgesamt noch runder wird – und nicht nur eine Aneinanderreihung von einzelnen Argumenten ist – muss der Widerspruch durch eine passende Konjunktion (Bindewort) eingeleitet werden.

- d) **Ergänzt** am Anfang eurer vier Bars eine Konjunktion, die einen Widerspruch ausdrückt, **achtet** dabei auf die Silbenanzahl (z.B. andererseits, dagegen, jedoch, dabei, hingegen, dennoch, doch, demgegenüber, aber, allerdings, hinwiederum, nur, wiederum, andererseits, nichtsdestoweniger, dessen ungeachtet).

Ausnahme: Die Crew, die das erste Argument anführt, hat kein vorangehendes Argument. Diese Crew **ergänzt** zu Beginn ihrer vier Bars einen Ausdruck der Begrüßung und **achtet** dabei auf die Silbenanzahl.

- e) **Haltet** hier eure finalen Bars **fest**.

Finale Bars

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

GLOSSAR

Hier findest du die Fachbegriffe aus dem Hip-Hop. *Kursiv* geschriebene Worte in den Erklärungen sind im Glossar zu finden.

die 4 Elemente: *Hip-Hop* besteht aus den sogenannten 4 Elementen. Diese sind: das *Graffiti*, der *Breakdance*, das *DJing* und das *MCing/der Rap*.

der B-Boy (die B-Boys), das B-Girl (die B-Girls): die Tänzerinnen und Tänzer im *Breakdance* werden *B-Girls* und *B-Boys* genannt.

der Bar (die Bars): die einzelnen Zeilen der Rap-Texte werden *Bars* genannt.

der Battle-Rap (die Battle-Raps): in einem „Battle“ (engl.: Kampf) versucht eine *Rapperin* oder ein *Rapper* eine fiktive oder reale Gegnerin oder Gegner zu *dissen* und sich selbst übertrieben positiv darzustellen.

der Beat (die Beats): zu den *Beats* (ein Wort aus dem Englischen für Rhythmus) wird im Rhythmus gerappt. Sie stellen die instrumentale Grundlage eines Rap-Songs dar.

der Beef (die Beefs): wenn die Auseinandersetzungen zwischen *Rappern* bzw. *Rapperinnen* über einen längeren Zeitraum gehen, dann haben sie *Beef* (Slang / engl. Streit) miteinander.

der Binnenreim (die Binnenreime): Binnenreime stehen in der Mitte eines *Bars*.

der Biter (die Biter), die Biterin (die Biterinnen): ein *Biter* oder eine *Biterin* ist eine Person, die Texte oder andere Elemente kopiert und als eigene Leistung darstellt.

das Blackbook (die Blackbooks): als *Blackbook* bezeichnet man in der *Hip-Hop*-Szene eigentlich einen Block, ein Heft oder ein Buch, welches für einen *Writer* oder eine *Writerin* (*Graffiti*-Künstler und -Künstlerin) eine Art Tagebuch darstellt. Er klebt Skizzen, Entwürfe und Fotos von seinen *Graffiti*s in das Buch, aber auch von befreundeten *Writern* und *Writerinnen*.

der Breakdance (kein Plural): der *Breakdance* ist eine sehr sportliche Art des Tanzens. Die *B-Boys* und *B-Girls* versuchen möglichst spektakuläre Bewegungen im Rhythmus der Musik zu zeigen. Dabei drehen sie sich nicht nur auf den Füßen, sondern auch auf dem Rücken, den Händen und dem Kopf.

die Crew (die Crews): eine *Crew* ist eine Gruppierung von mehreren *Rapperinnen* und *Rappern*.

die Cypher (die Cyphers): im *Cypher* kommen *Rapperinnen* und *Rapper* zusammen um zu *freestylen*.

dissen, disst, disste, hat gedisst: ein umgangssprachliches Wort für beleidigen.

das DJing (kein Plural): beim DJing wird auf Partys Musik auf einem Plattenspieler (engl.: Turntable) aufgelegt und gemischt. Der männliche DJ (Disc Jockey = Scheiben Reiter; ausgesprochen: Dee Jay) oder die weibliche She-DJ zeigt dabei spektakuläre Aktionen.

dope: ein Slang-Wort aus dem Englischen für gut.

der Endreim (die Endreime): ein Reim, der am Ende des Bars steht.

freestylen, freestylt, freestylte, hat gefreestylt: improvisiert und ohne vorbereiteten Text rappen.

das Graffiti (die Graffiti): beim *Graffiti* werden Bilder und Wörter mit Sprühdosen an Wände oder Leinwände gesprüht. Oder es werden mit sogenannten *Markern Tags* an Wände geschrieben. Bei echtem Graffiti handelt es sich um aufwändige Kunst, für die viele Jahre Übung und Arbeit notwendig sind.

der Hip-Hop (kein Plural): Hip-Hop ist eine ganze Kultur. Sie besteht aus den sogenannten *4 Elementen*: dem *Graffiti*, dem *Breakdance*, dem *DJing* und dem *MCing/Rap*.

die Hook (die Hooks): Hook ist ein anderes Wort für Refrain.

das Intro (die Intros): der Beginn des *Beats*. Er fängt häufig leise an und es setzen immer mehr Instrumente ein.

der Marker (die Marker): spezielle, sehr dicke Filzstifte.

das MCing (kein Plural): ein anderes Wort für Rappen.

das Outro (die Outros): ähnlich wie das Lied anfängt, endet es auch. Der Rap setzt aus. Die Instrumente werden leiser und klingen langsam aus. Diesen Abschnitt des Lieds nennt man Outro.

der Part (die Parts): ein anderes Wort für Strophe.

der Produzent (die Produzenten), die Produzentin (die Produzentinnen): sie sind verantwortlich für die instrumentale Gestaltung des Rap-Songs, für den *Beat*.

der Rap (die Raps): Rap ist die Musik des *Hip-Hops*.

der Rapper (die Rapper), die Rapperin (die Rapperinnen): Personen, die Rap-Musik machen.

das Rappresenten (kein Plural): sich selbst übertrieben positiv darzustellen.

der Sprechgesang (die Sprechgesänge): Sprechgesang ist eine Zwischenform von Singen und Sprechen, bei der melodisch gesprochen wird.

das Tag (die Tags): ein Wort aus dem Englischen für Markierung; so etwas wie die Unterschrift.

tight: ein Slang-Wort aus dem Englischen für toll.

der Turntable (die Turntables): der Plattenspieler.

der Writer (die Writer), die Writerin (die Writerinnen): eine *Graffiti*-Künstlerin oder ein *Graffiti*-Künstler.

Bildverzeichnis

Abbildung 1 (zuletzt abgerufen am: 21.08.2018):

https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AB_Boy_doing_a_freeze.jpg

Abbildung 2 (zuletzt abgerufen am: 21.08.2018):

https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AGraffiti_Berlin_Kreuzberg_Maybachufer_2012.jpg

Abbildung 3 (zuletzt abgerufen am: 21.08.2018):

https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ADJ_Premier-06-mika.jpg

Abbildung 4 (zuletzt abgerufen am: 21.08.2018):

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AKendrick_Lamar_%40_Grosse_Freiheit_36%2C_Hamburg_\(9498442702\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AKendrick_Lamar_%40_Grosse_Freiheit_36%2C_Hamburg_(9498442702).jpg)